



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.5047.03

BVD/P065047
Basel, 28. April 2010

Regierungsratsbeschluss
vom 27. April 2010

Anzug Herman Amstad und Konsorten betreffend Umgestaltung überdimensionierter Verkehrsflächen zu Grünflächen

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 21. Mai 2008 vom Schreiben des Regierungsrats Kenntnis genommen und – entgegen dem Antrag des Regierungsrats – den Anzug Herman Amstad und Konsorten stehen lassen.

„Mit dem Mehrwertabgabefonds wurden in den letzten Jahren in erster Linie bisherige Grünflächen renoviert, aufgewertet und mit einem Entwicklungsbeitrag gefördert. Das Ziel des Mehrwertabgabefonds ist es aber, neue Grünflächen zu schaffen. Nebst der Schaffung von Grünflächen in Hinterhöfen ist auch denkbar, überdimensionierte (und damit unnötige) Strassenflächen zu verkleinern und die so gewonnene Fläche als Grünfläche zu gestalten.

Betrachtet man Luftaufnahmen nach einem Schneefall in Basel, wird offensichtlich, wie viel Verkehrsfläche effektiv nicht genutzt wird. Hier wäre ein Ansatz, um aufzuzeigen wo neue Grünflächen realisiert werden können. Ein beispielhaft umgesetztes Projekt ist die Nebenfahrbahn zur Peter Rot-Strasse. Dort wurde die Grünfläche vergrössert, die Anlieferung ist jedoch weiterhin gewährleistet. Das offensichtlichste Negativbeispiel in Basel ist der Wielandplatz. Dort sind 2/3 der Strassenfläche ungenutzt; eine Umgestaltung würde also nicht zu einem Verkehrszusammenbruch führen, hingegen könnte die Verkehrssicherheit, vor allem der Velofahrenden, verbessert werden. Ähnliches gilt für den Kannenfeldplatz oder für die Strasse um den St. Johannis-Platz beim Vogesen (Pestalozzi)-Schulhaus.

Die Unterzeichneten bitten deshalb den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- wo überdimensionierte Strassenflächen bestehen, welche zu Grünflächen umgestaltet werden können;
- ob ein 5-jähriges Realisierungsprogramm für die Umgestaltung von solchen Strassenflächen ausgearbeitet werden kann;
- ob als Pilotprojekt die Strassenfläche um den St. Johannis-Platz in eine Grünfläche bzw. in einen erweiterten Pausenhof umgestaltet werden kann.“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Mit Bericht vom 2. April 2008 (06.5047.02) hat der Regierungsrat zu diesem Anzug bereits umfassend berichtet und darin dargestellt, dass die Rückgewinnung von heute dem Verkehr vorbehaltenen Flächen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes eine permanente Aufgabe der Verwaltung darstellt, und seit dem «Aktionsprogramm Stadtentwicklung Basel» gängige Praxis ist.

Bei der heutigen Entwicklung von Projekten im öffentlichen Raum steht daher immer im Vordergrund, dem Fahrverkehr nur die effektiv benötigte Fläche zur Verfügung zu stellen. Oftmals können dabei heutige Verkehrsflächen zu Gunsten von vergrösserten Fussgängerbereichen bzw. zur Schaffung neuer Grünflächen redimensioniert werden. Nicht zuletzt aus Effizienz- und Kostengründen ist es aber erforderlich, diese Veränderungen nicht losgelöst, sondern im Rahmen von Sanierungsvorhaben an der städtischen Infrastruktur herbeizuführen.

2. Auswahl an Projekten im öffentlichen Raum

Neben den im genannten Bericht vom April 2008 bereits aufgelisteten Projekten sind zwischenzeitlich weitere Projekte realisiert worden, die die Anforderung erfüllen, wie sie von den Anzugstellerinnen und Anzugstellern gefordert werden. Hierzu zählen beispielsweise:

Wasenboden Pocketpark

Vor den Liegenschaften Flughafenstrasse 72-76 wurde durch Aufhebung einer Fahrbeziehung bzw. eines ganzen Strassenabschnittes eine bestehende Freifläche um 550 m² vergrössert. Dabei ist die ursprünglich bescheidene Grünfläche um 190 m² erweitert und eine chaussierte Fläche mit neu gepflanzten Bäumen geschaffen worden.

Flughafenstrasse / Luzernerring

Mit dem als direkte Folge der Realisierung des Autobahn-Halbanschlusses im Luzernerring zu einem Kreisel umgestalteten Verkehrsknoten Flughafenstrasse / Luzernerring wurde sowohl im Kreiselzentrum eine Vegetationsfläche (rund 200 m²) geschaffen als auch über dem Einfahrtportal ein Baumhain aus Kirschbäumen (117 m²) gepflanzt.

Vogesenplatz

Mit dem ebenfalls bereits realisierten Vogesenplatz wurden Flächen in der Grössenordnung von 7000 m² für Fussverkehr, Aufenthalt und Baumstandorte zurück gewonnen.

Gasstrasse

Durch die Redimensionierung der Fahrbahn wurden in der Gasstrasse zwischen Wattstrasse und Entenweidstrasse rund 1500 m² Grünfläche in Form von Baumrabatten realisiert und darin 52 neue Bäume gepflanzt.

Im Bereich zwischen Wattstrasse und Voltastrasse wurde die Fahrbeziehung aufgehoben und eine zusammenhängende Platzfläche geschaffen. Ein Teil dieser Fläche (230 m²) wurde als chaussierte Fläche mit Spielbrunnen zu einem Aufenthaltsbereich umgestaltet.

Birsigparkplatz

Im Kreuzungsbereich von Stänzlergasse und Birsigparkplatz sind Fahrbahn- und Parkplatzbereiche zugunsten von grosszügigen Trottoirflächen reduziert worden. Mit dem neu geschaffenen und nun für Boulevardcafes nutzbaren Raum wurde zwar keine zusätzliche Grünfläche geschaffen, aber ein wesentlicher Beitrag an eine gesteigerte Attraktivität des öffentlichen Raumes geleistet.

Tramtrassen

Bei der Umgestaltung der Stadtstrassen im St. Johann sind auf den separaten Tramtrassen in Voltastrasse und Entenweidstrasse Rasengittersteine eingebaut worden, welche eine adäquate Begrünung ermöglichen. In der St. Alban-Anlage ist mit denselben Massnahmen eine Begrünung des Tramtrasses in Ausführung und für die Horburgstrasse - zwischen Horburgplatz und Klybeckstrasse - in Planung.

Erweiterung bestehender Rabatten

Mit der angestrebten Redimensionierung von Fahrbahnen werden unter anderem auch bestehende Baumrabatten zum Wohle der Bäume und im Sinne einer Baumstandortverbesserung vergrössert. Dies ist beispielsweise auch am Morgartenring geplant.

3. Zu den einzelnen Fragen des Anzugs

- wo überdimensionierte Strassenflächen bestehen, welche zu Grünflächen umgestaltet werden können;

Es gibt auf Stadtgebiet verschiedene Räume, die im Sinne der Verbesserung der Wohnumfeldqualität umgestaltet werden können. Es macht aber insbesondere aus Kosten- bzw. Wirtschaftlichkeitsgründen Sinn, Umgestaltungen in einem grösseren Kontext zu betrachten, dies insbesondere im Rahmen von Sanierungsvorhaben. Grundsätzlich prüft das Bau- und Verkehrsdepartement daher alle Bauvorhaben auf Allmend hinsichtlich einer Eignung für eine Aufwertung. Dabei wird, wie im genannten Bericht vom 2. April 2008 (06.5047.02) bereits ausgeführt, einer Aufwertung des Raumes in mehrfacher Hinsicht Beachtung geschenkt. Die Begrünung der Räume ist dabei ein zentraler Aspekt.

- ob ein 5-jähriges Realisierungsprogramm für die Umgestaltung von solchen Strassenflächen ausgearbeitet werden kann;

Im Rahmen von Projekten, die durch Erhaltungsanliegen oder Neugestaltungsabsichten ausgelöst werden, ist es ein Grundanliegen und ein Grundauftrag, die Frage nach möglichen Aufwertungspotentialen im Sinne des Anzugs zu stellen. Dabei werden die für die verschiedenen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer notwendigen Flächen überprüft, um jeweils möglichst viel Freifläche für andere Anliegen zu gewinnen. Umgestaltungen, die nicht im Zuge von Erhaltungsmassnahmen ausgelöst werden können, sind in der Regel deutlich kostenintensiver, wodurch ein unabhängiges, 5-jähriges Realisierungsprogramm kostenseitig nicht vertretbar wäre. Da solche Projekte nicht von den ordentlichen Entscheidungswe-

gen entbunden sind, würde ein besonderes Programm darüber hinaus nicht beschleunigend auf die Realisierung wirken.

- ob als Pilotprojekt die Strassenfläche um den St. Johannis-Platz in eine Grünfläche bzw. in einen erweiterten Pausenhof umgestaltet werden kann.

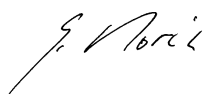
Der St. Johannis-Platz eignet sich aufgrund der vielfältigen Nutzungsansprüche und übergeordneten Abhängigkeiten nicht als Pilotprojekt im Sinne der Anzugstellerinnen und Anzugsteller. Es gibt aber bereits eine Reihe von Projekten, bei denen die Rückgewinnung von Flächen durch ein Aufheben von Fahrbahnen im geforderten Sinne bereits umgesetzt wurde, und die man daher als bereits realisierte Pilotprojekte betrachten kann. Neben den oben genannten aktuellen Projekten, wie z.B. der Pocketpark Wasenboden, oder Teile der Gasstrasse beim Voltaplatz ist in diesem Zusammenhang insbesondere auch der Anfang 2009 fertig gestellte Hebelplatz zu nennen. Bei all diesen Beispielen wurden vormalige Fahrbahnen zu Gunsten von erweiterten Fussgängerbereichen oder Grünflächen für den Aufenthalt zurück gewonnen.

Beim Beispiel des St. Johannis-Park handelt es sich um eine stark beanspruchte Fläche, die vielfältigen, sich überlagernden Anforderungen genügen muss. Für die künftige Entwicklung des Platzes, insbesondere des heute vorhandenen Parkraums, muss der Planungssperimeter deutlich über den engeren Platzbereich hinaus erweitert werden. Der St. Johannis-Platz wird daher im Zuge der laufenden Planungen zur Universität, bzw. zur so genannten Hochschulmeile für die Entwicklung der Grün- und Freiräume in diesem Gebiet mit einbezogen.

4. Antrag

Da es sich - wie in diesem Bericht als auch im Schreiben des Regierungsrates vom 2. April 2008 dargelegt - bei der Rückgewinnung von heutigen Verkehrsflächen um eine Grund- bzw. Daueraufgabe handelt, beantragen wir Ihnen, den Anzug Herman Amstad und Konsorten betreffend Umgestaltung überdimensionierter Verkehrsflächen zu Grünflächen als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin